



Tätigkeitsbericht zum Jahr 2025

Der starke Anstieg der Weltmarktpreise für Rohkaffee seit Herbst 2024 war prägend für den Kaffeehandel insgesamt und auch für unsere Arbeit im Jahr 2025. Kund:innen fragten immer wieder, ob Fairer Handel bei solch hohen Handelspreisen noch eine Bedeutung hat. Solche Fragen konnten wir mit Produzent:innen und den Vertreter:innen von Kooperativen besprechen. Und auch Ossiris Caseres von der Kooperative Combrifol in Honduras, die uns im Mai in Heidelberg besucht hatte, konnte etwas dazu sagen.

Hohe Weltmarktpreise

Inzwischen ist klar, der deutliche Anstieg der Kaffeepreise aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels war keine Eintagsfliege, sondern besteht weiter. Die in Kooperativen organisierten Produzent:innen berichten, dass aufgrund der höheren Einnahmen im Kaffee für sie auch viele andere Preise gestiegen sind. Aber dennoch seien die Preise jetzt auf einem Niveau, das

- eine bessere Absicherung der Familien ermögliche und
- die Arbeit in der Landwirtschaft hoffentlich auch für die Zukunft wirtschaftlich interessanter mache.



Es spricht gerade einiges dafür, dass wir uns an die höheren Kaffeepreise gewöhnen müssen. Ob es dennoch weiterhin wichtig ist, fair gehandelte Kaffees zu kaufen, dazu sind die Stimmen der Produzent:innen eindeutig:

1. Fairer Handel macht sich nicht nur am Preis fest, sondern auch an vielen begleitenden Maßnahmen. Die Förderung von Frauen in Kooperativen, von Produzent:innen mit wenig Land, von guten Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung auch für tageweise Beschäftigte, die Verbesserung von Bildung der Familien insgesamt und von Weiterbildung der Beschäftigten, das alles gibt es in normalen Arbeitsstrukturen im Kaffeeanbau nicht.
2. Die Kooperativen erhalten festgelegte Preisaufschläge und sind zu Transparenz und fairen Handelspraktiken verpflichtet. Es sind die Kleinbauern selbst, die in demokratischen Strukturen über die Verteilung der Einnahmen aus dem Kaffeehandel entscheiden und nicht irgendwelche Großgrundbesitzer.
3. Die externe Kontrollen / Zertifizierungen / Monitoring sind ein wichtiges Instrument, um die Strukturen in den Kooperativen regelmäßig zu kontrollieren.

Projektförderungen 2025

Auch 2025 finanzierte der Partnerschaftskaffee die Stipendienprogramme der Kooperativen **Soppexcca (Jinotaga / Nicaragua)** und **Combrifol (Marcala / Honduras)** mit 10.000 US-\$ bzw. 6.700 US-\$. 2025 wurden nun auch die Kosten der Fortbildungen der Kooperativen für die Anwendung der Europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR) abgerechnet. Für die Kooperativen **Las Lajas (El Salvador)** und **Guardabarranco (Nicaragua)** wurden inzwischen 878,21 € ausbezahlt.

Auch wenn die Entwaldungsverordnung von der EU einmal mehr kurz vor dem Jahreswechsel verschoben wurde, die Produzent:innen des Partnerschaftskaffee und unserer Importgemeinschaft MITKA GmbH wären in der Lage gewesen, alle Vorgaben zu erfüllen. Durch das Fortbildungsprogramm wurden die Kooperativen unterstützt, die Datenerhebung für die GPS-Angaben zu den Produktionsflächen und die Sorgfaltspflicht-Erklärung entsprechend der Vorgaben umsetzen zu können.

Um die Erträge auch längerfristig zu sichern, förderte der Partnerschaftskaffee die Erneuerung der Kaffeepflanzen bei der **Kooperative Agasacare** in El Salvador. Die klimatischen Bedingungen werden für die Produzent:innen immer schwieriger, Trockenphasen dauern in manchen Jahren länger, Regenfälle sind manchmal extremer. Für

die Erneuerung der Pflanzungen soll eine Hybrid-Sorte genutzt werden, die trotz der Klimaänderungen bessere Erträge bringen kann. Der Partnerschaftskaffee fördert dieses Programm mit 2.250 US-\$, die Bauern tragen einen Anteil in der gleichen Höhe.

Mit 2.500 US-\$ unterstützte der Partnerschaftskaffee auch 2025 die Ausbildung von Mitgliedern der **Kooperative Combrifol**, um Erfahrungen als Führungspersonen in der Kooperative sammeln zu können. Dieses 2024 begonnene Projekt wurde 2025 erfolgreich abgeschlossen.



Treffen mit Stipendiat:innen und Angehörige bei Soppecca im Dezember 2025

Besuch bei Produzent:innen

Heinz Reinke vom Partnerschaftskaffee besuchte im Dezember 2025 zusammen mit andren Mitgliedern unserer Importgemeinschaft MITKA GmbH Kooperativen in Honduras, El Salvador und Guatemala. Und schon zuvor hatte er unsere Partnerkooperative Soppecca in Nicaragua besucht.

Sowohl Soppecca als auch Combrifol in Honduras sind inzwischen stabile und sehr gut wirtschaftende Kooperativen, die eine besonders positive Arbeitsweise im Sinne der Förderung ihrer Mitglieder entwickelt haben. Die Stipendienprogramme der Kooperativen sind zielführend und tragen dazu bei, das Leistungs- und Bildungsniveau in den Organisationen weiter zu verbessern.

In El Salvador scheint die Kooperative Agasacare auf einem guten Weg zu sein, aber einige andere Genossenschaften haben es schwer, ihre Strukturen zu erneuern und junge Menschen für die Arbeit in der Landwirtschaft zu gewinnen. Längerfristig scheint es deshalb schwieriger zu werden, eine Versorgung mit hochwertigen Biokaffees aus El Salvador sicherstellen zu können.

Der Partnerschaftskaffee wird versuchen, durch zusätzliche Förderungen Anreize zu schaffen, um an diesem Problem weiter zu arbeiten.

Als nächste Reise steht der Besuch bei allen unseren Handelspartner:innen in Nicaragua im Januar/Februar an. Rudi Kurz wird zusammen mit der Geschäftsführerin der MITKA GmbH diese 5 Kooperativen Ende Januar / Anfang Februar besuchen.

Positive Verkaufszahlen 2025

Trotz der stark gestiegenen Rohkaffeepreise gelang es dem Partnerschaftskaffee im Laufe des Jahres 2025, seine Verkaufszahlen weiter zu steigern, mehr Kund:innen für die beispielhaft hochwertigen Kaffees von Kleinbauern und -bäuerinnen zu gewinnen. Wir hoffen darauf, dass wir diese Entwicklung fortsetzen können und Sie als Kund:innen des Partnerschaftskaffee uns dabei weiter unterstützen.



Kaffeeproduzentin zeigt Partnerschaftskaffee
Foto: H. Reinke